



**Umsetzung der Vision
«Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt»**

**GUT UND GEMEINSAM
ÄLTER WERDEN
IM KANTON BASEL-STADT**

Ergebnisbericht

**Bereich 6: «Die Beziehungen zwischen
den Generationen positiv gestalten»**

Inhalt

1. Ausgangslage	3
1.1 Vision «Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt»	3
1.2 Auftrag und Projektteam	3
2. Fachliche Arbeiten	3
2.1 Motiv	3
2.2 Vorgehen.....	4
2.3 Generationenleitbild des Vereins 55+ BA	4
2.4 Aktivitäten im Kanton	5
3. Besprechungen in der IKA und Abstimmung mit 55+ BA	7
4. Würdigung	7
5. Anhang «Generationen Leitbild 55+ Basler Alterskonferenz»	7

Kontakt:
Koordinationsstelle Alterspolitik
Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Malzgasse 30, CH-4001 Basel
alter@bs.ch

1. Ausgangslage

1.1 Vision «Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt»

Die Vision «Gut und gemeinsam älter werden im Kanton Basel-Stadt» wurde am 20. Oktober 2020 vom Regierungsrat Basel-Stadt beschlossen. Sie ergänzt die Leitlinien «Basel 55+» und «Alterspflegepolitik» und dient als Leitstern, unter welchem bestehende Lücken der Alterspolitik in Basel angeschaut und gefüllt werden.

Als Massnahme des Legislaturplans 2021-25 des Regierungsrats Basel-Stadt erfolgt per Ende dieses Zeitraums eine Neubeurteilung der Lage. Bis dahin sollen alle zehn Bereiche der Vision einzeln mit einem Ergebnisbericht mit verschiedenen Massnahmen geschlossen werden, wie der Vorliegende einer ist. Die Anzahl und Benennung der Bereiche bestimmte dabei die Interdepartementale Koordinationsgruppe Alter (IKA), die auch die Federführung für jeden Bereich festlegte.

Die Erarbeitung der Massnahmen soll dabei jeweils möglichst unter Beteiligung der Bevölkerung erfolgen. Die IKA verabschiedet die einzelnen Ergebnisberichte und informiert die in den vorgeschlagenen Massnahmen angesprochenen Stellen. Die Umsetzung der Massnahmen obliegt den zuständigen Stellen im Rahmen ihrer üblichen Prozesse. Die weitere Berichterstattung erfolgt über die Jahresberichte des Regierungsrats. Weiteres zur Vision ist zu finden auf www.alter.bs.ch.

1.2 Auftrag und Projektteam

Aufgenommen wurde der Bereich «Die Beziehungen zwischen den Generationen positiv gestalten» an der Sitzung der IKA vom 28. Januar 2021 basierend auf einem bestehenden Projekt des Vereins 55+ - Basler Alterskonferenz (55+ BA) für ein Generationenleitbild.

Zusätzlich war das Verhältnis zwischen Jung und Alt immer wieder in den Rückmeldungen zur Umfrage zur Vision vom Herbst 2022 genannt worden.

Als externer Umsetzungsbereich lag die Federführung entsprechend beim Verein 55+ BA. Die Abstimmung zwischen Verein und IKA übernahm dabei die Koordinationsstelle Alterspolitik. Zudem wurden das Erziehungsdepartement sowie die Kantons- und Stadtentwicklung bei Bedarf beigezogen. Nach Fertigstellung des Generationenleitbilds 55+ BA wurde das weitere Vorgehen in der IKA besprochen und dieser Ergebnisbericht verfasst, der sich auf dieses Generationenleitbild bezieht.

2. Fachliche Arbeiten

2.1 Motiv

Der demografische Wandel und das unterschiedliche Verständnis der Generationen ist ein vielschichtiges und vielfältiges Thema. Es beinhaltet das Verhältnis zwischen den soziologischen Generationen (Stille Generation, Babyboomer, Generationen X, Y (Millennials), Z und Alpha) aber auch das Kind-Eltern-Grosseltern- und manchmal sogar Urgrosseltern-Verhältnis innerhalb von Familien. Die an die über 55-Jährigen gerichtete Alterspolitik beinhaltet ebenso mindestens zwei, wenn nicht schon drei Generationen.

Wie steht es um das Zusammenleben der verschiedenen Generationen in unserem Kanton und unserer Stadt? Welche Beziehungen braucht es zwischen den Generationen, damit sich dieses Zusammenleben für alle Beteiligten positiv gestaltet und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist?

Dem Verein 55+ BA sind das gute Zusammenleben der verschiedenen Generationen in unserem Kanton und unserer Stadt und tra-

gende, wertschätzende Beziehungen zwischen den Generationen ein grosses Anliegen.

Deshalb entschloss sich die 55+ BA, die Initiative zur Schaffung eines Generationenleitbildes zu ergreifen. Dieses soll – wenn immer möglich – zur Richtschnur werden für alle in Basel, die sich dem Thema Generationenbeziehungen annehmen.

2.2 Vorgehen

Der Verein 55+ BA war aufgrund der Covid19-Pandemie mehrmals gezwungen, geplante öffentliche Workshops abzusagen. Daraufhin entschloss der Verein, einen ersten Entwurf für ein Generationenleitbild innerhalb des Vorstandes 55+ BA zu erarbeiten.

Dieser wurde an einem Workshop im November 2021 öffentlich vorgestellt und partizipativ besprochen. Unter der Leitung der 55+ BA setzten sich Personen aus allen Generationen in verschiedenen Arbeitsgruppen mit dem Entwurf auseinander. In Gruppendiskussionen wurde am Papier gefeilt, es wurde geändert, verworfen, ergänzt.

Im Februar 2022 wurden die Änderungen, Ergänzungen und Anregungen aus dem Workshop in den Leitbildentwurf eingearbeitet.

Das vollendete Produkt wurde am Netzwerk Anlass der Alterspolitik vom 23. Juni 2022 der Öffentlichkeit sowie an einer Veranstaltung am 14. November 2023 den Mitgliedern des Grossen Rates vorgesellt.

Die 55+ BA hat sich im Nachgang zur Veranstaltung dazu entschieden, für die Verankerung ihres Generationenleitbildes grob zwei Richtungen weiterzuverfolgen: Einerseits über die angesprochenen Grossrätinnen und Grossräte auf dem «parlamentarischen Weg» und andererseits über eine «zivilgesellschaftliche Arbeitsgruppe».

2.3 Generationenleitbild des Vereins 55+ BA

Das Generationenleitbild des Vereins 55+ BA umfasst zehn Themenfelder.

1. Zusammenleben
2. Wohnen
3. Begegnungsmöglichkeiten
4. Interkulturelles Erleben
5. Familie und Beruf
6. Begleitstrukturen
7. Information
8. Öffentliche Dienstleistungen
9. Freiwilligenarbeit
10. Gesundheit

Bei jedem Thema gibt es eine kurze Umschreibung, wie das Themenfeld verstanden werden soll. Es werden ein Leitsatz formuliert sowie Massnahmen aufgelistet. Beispielhaft wird dies nachfolgend am Themenfeld «Zusammenleben» aufgezeigt. Für die kompletten Inhalte verweisen wir auf das Generationenleitbild 55+ BA im Anhang dieses Berichts.

THEMEN-FELD	Zusammenleben
So verstehen wir das Themenfeld...	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich ihr Lebensumfeld selbst zu gestalten. • Kulturelle Vielfalt bereichert unsere Gesellschaft.
LEITSATZ	Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen aller Generationen und Kulturen individuell entscheiden können, in welcher Form sie mit anderen Menschen zusammenleben wollen.
MASSNAHMEN	<ul style="list-style-type: none"> • Für die individuelle Lebensgestaltung werden Rahmenbedingungen geschaffen und Ressourcen bereitgestellt. • Beim Zusammenleben werden die Fähigkeiten der Einzelnen genutzt und den Mitmenschen zur Verfügung gestellt. • Generationenanlässe (z.B. in den Quartieren) ermöglichen ein punktuelles, zeitlich beschränktes Zusammensein verschiedener Generationen. • Projekte, die das gegenseitige Lernen verschiedener Generationen unterstützen, werden gefördert. • Alle Menschen werden bei der Informationsbeschaffung und im Umgang mit der Digitalisierung bedarfs- und bedürfnisgerecht unterstützt. • Es gibt dezentrale Informationsstellen. • Das Zusammenleben in grösseren Überbauungen wird moderiert.

2.4 Aktivitäten im Kanton

An dieser Stelle werden Aktivitäten und Massnahmen aufgelistet, die im Kanton bereits umgesetzt werden und sich auf Themenfelder beziehen, die auch im Generationenleitbild 55+ BA abgebildet sind. Die Aufzählung wurde anhand von Rückmeldungen der IKA erstellt und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll ein Einblick geben, wie Themen aus dem Generationenleitbild von 55+ BA teilweise bereits gelebt werden oder Anhaltspunkte liefern, in welcher Form weitere Anliegen umgesetzt werden könnten.

In den Quartieren bestehen derzeit 16 öffentlich zugängliche Quartiertreffpunkte. Sie verfügen über eine breite Palette an Angebote für alle Generationen und legen Schwerpunkten auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerung.

Es gibt eine Fülle von Projekten, die zum Ziel haben, gegenseitiges Lernen, gemeinsames Erleben und Zusammenleben zwischen den verschiedenen Generationen zu fördern:

- «MUNTERwegs» ist das generationenübergreifende **Mentoring**-Programm des gleichnamigen Vereins. Eine Mentorin oder ein Mentor unterstützt vor Ort als Freizeitbegleiterin ein Kind oder Jugendlichen. Als Mutmacherin bzw. Mutmacher auf Zeit wird das Potential des Mentees durch ausserschulische Förderung gestärkt.
- «**Begegnung** der Generationen» ist ein Angebot von Pro Senectute beider Basel in Zusammenarbeit mit den Volksschulen Basel-Stadt. Es richtet sich an ältere, lebenserfahrene Menschen, die an einem Freiwilligeneinsatz in Kindergärten, Primar- und Sekundarschulklassen oder Tagesstrukturen interessiert sind. Das Angebot hat zum Ziel, den Dialog zwischen den Generationen zu pflegen und das gegenseitige Verständnis und die Toleranz zu stärken.

- «zämmehAlt» von GGG Benevol bietet Freiwilligen und alleine lebenden älteren Menschen die Möglichkeit, regelmässig gemeinsam Zeit zu verbringen. Spazieren gehen, einkaufen oder kochen: Ein gegenseitiges Geben und Nehmen! Mit GGG Benevol besitzt Basel-Stadt zudem eine der ersten Vermittlungs- und Koordinationsstellen für **Freiwilligenarbeit** in der Schweiz. Diese bietet z.B. auch die Generationenübergreifende Begleitung im öffentlichen Verkehr «Tram-dem» oder auch die «Jobbörse für Freiwilligenarbeit» an.
- Die Stiftung «Hopp-la - Generationen in Bewegung» trägt als nationales Kompetenzzentrum zur schweizweiten Verbreitung und Verankerung der generationenverbindenden Bewegungs- und **Gesundheitsförderung** bei. In Basel-Stadt wurden unter anderem Hopp-la Parks im Westfeld sowie im Schützenmattpark realisiert. Die Pro Senectute beider Basel organisiert im Schützenmattpark seit 2014 in Kooperation mit der Stiftung Hopp-La zudem das gemeinsame Bewegungsangebote Hopp-la Fit für Jung und Alt.
- Niederschweligen Zugang zur Mitwirkung an **kulturellen Veranstaltungen** und kulturellem Ausdruck bietet der Verein wildwuchs. Das Projekt «wildwuchs Unique» regt kulturelles Wirken mit der Quartierbevölkerung an (Pilot im St. Johann).
- **Erzählcafés** werden u.a. über HEKS Alter und Migration angeboten. Auch die Römisch-Katholische Kirche oder das Migros Kulturprozent bieten solche an.
- Um den Umgang mit der **Digitalisierung** bedarfs- und bedürfnisgerecht zu unterstützen, gibt es mit dem «Digital Café» von Pro Senectute beider Basel und dem «Digi-Coach» von GGG Wegweiser niederschwellige Angebote.

Solche Projekte können auch durch den Swisslos-Fonds des Kantons unterstützt werden.

Mit den drei Stadtteilsekretariaten, den Quartiertreffpunkten, dem GGG Wegweiser oder Pro Senectute, um nur ein paar zu nennen, bestehen dezentrale **Informationsstellen**, die spezifisch auf das Informationsbedürfnis ihrer Kundschaft eingehen. Auch der Kanton setzt z.B. bei der Umsetzung der Behindertenrechte einen Schwerpunkt auf die Verwirklichung der barrierefreien Kommunikation seitens der Behörden.

Um ausreichend **Wohnraum** auch für tiefere Einkommen bereitzustellen, wurde mit der Umsetzung der Initiative «Recht auf Wohnen» u.a. die Stiftung für preisgünstigen Wohnraum geschaffen. Ebenfalls führt der Kanton das Wohnbauprogramm «1000+» mit günstigem Wohnraum. Die am 28. Mai 2022 in Kraft getretenen Wohnschutzbestimmungen bezwecken zudem den Erhalt von preisgünstigem Wohnraum. Der kantonale Richtplan sieht ebenfalls vor, dass auf neuen Wohnbauarealen mindestens ein Drittel der Wohnungen preisgünstig ist.

Neubauten werden **hindernisfrei** geplant. Auch bei Umbauten kann dies zur Auflage gemacht werden. Dies dient den Bedürfnissen verschiedener Generationen wie z.B. im Alter oder auch Familien.

Ausgewiesene **Generationenhäuser** gibt es derzeit das «Generationenhaus Neubad». Das Bürgerspital Basel plant 2025 ein Generationenhaus an der Socinstrasse zu eröffnen und bietet derzeit im ehemaligen Felix Platter Spitalbau gemeinschaftliches Wohnen an.

Der Kanton macht die Erfahrung, dass die Bauträger erkannt haben, dass verschiedene Wohnformen zu einem guten Bewohner/innen-Mix und damit zu einem guten Zusammenleben führen. Ist der Kanton selber Bauträger, so schaut auch er, dass er mit seinem

Angebot unterschiedliche Menschen anspricht (z.B. Pflichtenheft zu Überbauungen Maiengasse und Volta Ost). Am neuen Westfeld-Quartier kann exemplarisch beobachtet werden, wie sich das Zusammenleben neu strukturiert und das Potenzial des **Community**-Gedankens in grösseren Überbauungen etabliert.

Das Wohnraumfördergesetz führt kantonale Fördermassnahmen für gemeinnützige Wohnbauträger auf. Das Gesetz sieht zudem die **Unterstützung** benachteiligter Menschen bei der Wohnungssuche vor. In diesem Zusammenhang bietet IG Wohnen neben der Wohnungsvermittlung aktuell ein Pilotprojekt zur Begleitung älterer Personen bei Wohnungsbesichtigungen an. Pro Senectute bietet zudem Hilfe bei Umzügen und Räumungen an.

Abseits von konkreten Projekten ist ein gutes Verhältnis zwischen den Generationen wichtig für ein gutes Zusammenleben im öffentlichen Raum. Ein Miteinander statt nur ein Nebeneinander kann zum Beispiel auch sozialer Isolation entgegenwirken. Verständnis kann dazu beitragen, Diskriminierung zu vermeiden, und so lassen sich auch viele andere Bereiche generationenübergreifend verbinden.

3. **Besprechungen in der IKA und Abstimmung mit 55+ BA**

Der Berichtsentwurf wurde von der Koordination Alterspolitik erstellt und unter Einbezug der 55+ BA am 15. April 2024 angepasst. Die Interdepartementale Koordinationsgruppe Alter (IKA) hat diesen Ergebnisbericht am 19. Juni 2024 diskutiert und verabschiedet. Rückmeldungen und Anregungen wurden soweit möglich berücksichtigt und im Bericht aufgenommen.

Disclaimer

Die Koordination Alterspolitik des Gesundheitsdepartements hat die 55+ BA beim Prozess zur Entstehung ihres Generationenleitbildes finanziell und auch inhaltlich unterstützt. Es ist jedoch zu beachten, dass die im Generationenleitbild 55+ BA dargelegten Überzeugungen und Empfehlungen auf den Erfahrungen, Perspektiven und Zielen des Vereins und der am Prozess beteiligten Personen basieren. Sie sollen als Beitrag zu einer offenen Diskussion und einem konstruktiven Austausch dienen. An dieser Stelle ist deshalb festzuhalten, dass die Inhalte nicht zwangsläufig die offizielle Haltung des Kantons Basel-Stadt oder des Gesundheitsdepartements widerspiegeln.

4. **Würdigung**

Nach langer und interessanter Arbeit, die massgeblich und in verdankenswerter Weise von 55+ BA und deren Arbeitsgruppen geleistet wurde, stehen nun die im Generationenleitbild vorgebrachten Themenfelder und Massnahmenvorschläge.

Die erarbeiteten Punkte werden die IKA und die Koordination Alterspolitik in ihrer weiteren Arbeit begleiten und auch in die kantonale Verwaltung getragen.

Die Koordination Alterspolitik begrüsst die Absicht von 55+ BA, ihr Generationenleitbild weiter zu verankern und bedankt sich bei allen, die bei diesem Bericht mitgeholfen haben.

5. **Anhang «Generationen Leitbild 55+ Basler Alterskonferenz»**